

Apfelwein erstes Angebot der Vorwaldprodukte

Offizieller Start für Marke regionaler Erzeuger – Landwirtschaftsminister Brunner kostete

Straubing-Bogen. (ta) Als erste regionale Spezialität – nach dem Apfelsaft im Jahr 2012 – gibt es nun Apfelwein von Petra Preiß aus Ascha unter der Naturschutz-Dachmarke „Vorwald – ganz nah am Ursprung“. Vorgestellt wurde der Apfelwein am Freitag von Bayerns Landwirtschaftsminister Helmut Brunner. Der Apfelwein soll der Start für viele weitere Vorwaldprodukte regionaler Erzeuger sein.

Präsentiert wurde der Wein im Rahmen einer Regionalkonferenz (wir berichteten) in der Stadthalle Landau, bei der es um Ideen für eine auch in Zukunft attraktive, lebensfähige ländliche Region ging. Seit etwa zwei Jahren haben sich die Gemeinden Ascha, Falkenfels, Neukirchen, Rattiszell und Sankt Englmar zusammengetan, um die Streuobstkultur ihrer Heimat, den Bayerischen Vorwald, zu erhalten. Sie haben das Netzwerk Streuobst ins Leben gerufen. Es ist ein Projekt im Rahmen der Integrierten ländlichen Entwicklung, ILE Nord 23, einem Zusammenschluss der 23 Kommunen nördlich der Donau im Landkreis Straubing-Bogen.

Das Streuobstprojekt

Das Streuobstprojekt steht auf zwei Säulen: zum einen die regionale Vermarktung, zum anderen der Naturschutz. Dementsprechend wird das Projekt auch vom Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern – Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten – und von der Regierung von Niederbayern – Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit – gefördert.

„In den letzten Jahrzehnten haben wir viele alte Obstbestände verloren“, sagt Rudolf Seidenader, Bürgermeister der Gemeinde Neukirchen und Sprecher der fünf am Projekt beteiligten Kommunen. „Damit haben wir nicht nur viele für den Naturschutz bedeutende und die Landschaft prägende Obstwiesen verloren, sondern es ist uns auch in beträchtlichem Umfang ein Kulturgut abhandengekommen.“



Mit dem Apfelwein aus Ascha hat die „Vorwald“-Marke nun ihren offiziellen Startschuss erlebt.

Früher sei das Obst ein Wirtschaftsgut in der Region gewesen – „und es soll auch wieder eines werden; nur so lässt sich der Streuobstanbau erhalten“, betont Seidenader. So sehen es auch seine Bürgermeisterkollegen Wolfgang Zirngibl aus Ascha, Ludwig Ettl aus Falkenfels, Manfred Reiner aus Rattiszell und Anton Piermeier aus Sankt Englmar.

Zweimal wurden bereits wieder Apfelsammlungen in Zusammenarbeit mit der Privatkellerei Nagler aus Regensburg durchgeführt. „Diese war unser Wunschpartner“, sagt Thomas Schwarz von Landimpuls, der zuständig für das Projektmanagement ist. „Sie ist ein regionales, mittelständisches und inhabergeführtes Unternehmen, das wertvolle Arbeit für den Erhalt der heimischen Obstkultur im gesamten ostbayerischen Raum leistet.“ Über die Kellerei können große Mengen verwertet werden, denn in den zwei Jahren wurden bereits über 150 Tonnen Äpfel gesammelt. Das entspricht fast 100 000 Litern Apfelsaft. Die können im Gebiet der ILE Nord 23 selbst gar nicht verarbeitet werden.

Allerdings gibt es kleinere regio-



Die Streuobstwinerin Petra Preiß kredenzt Staatsminister Helmut Brunner in Gegenwart von 2. Landrat Josef Laumer und Bürgermeister Rudolf Seidenader den neuen Apfelwein.

nale Erzeuger, die meist aus ihren eigenen Obstgärten exklusive Produkte in begrenzten Mengen herstellen. Um diese „Träger der Obstkultur“ zu unterstützen, wurde die Naturschutzmarke „Vorwald – ganz nah am Ursprung“ entwickelt. Sie soll künftig die regionale Vermarktung verbessern. „Das ist unser Auftrag und unser Anliegen“, erklärt Cornelia Reiff, die Projektbegleiterin vom Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern, Landau. „Positive Impulse im ländlichen Raum setzen, die das Wirkungsgefüge Dorf, Natur, Mensch und Wirtschaft stärken und vorwärtsbringen.“

Typisches Vorwaldprodukt

Mit dem Apfelwein von Petra Preiß aus der Gemeinde Ascha kommt nun das erste Produkt auf den Markt, das allein als Vorwaldprodukt erkennbar ist. Sie erzählt, dass sie mehr oder weniger zufällig zur Weinherstellung gekommen ist. Sie hat das Erbe ihres Vaters angetreten. Weiter berichtet sie von den anfänglichen Schwierigkeiten, da ihr Vater alles im Kopf und wenig

auf dem Papier festgehalten hat. Aber mithilfe ihrer Familie ist sie nun imstande, einen eigenen Wein zu präsentieren.

Ausschließlich aus Äpfeln der eigenen Bestände, liebevoll gekeltert und umhegt, stehen nun etwa 500 bis 600 Flaschen bereit. Das ist ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung des Streuobstprojektes der ILE Nord 23. Vermutlich wird die erste Auflage bald knapp werden.

Der bayerische Landwirtschaftsminister Helmut Brunner, der das Streuobstprojekt bereits im letzten Jahr in Neukirchen der Öffentlichkeit vorgestellt und dabei einen Ministerapfelbaum gepflanzt hat, hat den Apfelwein bei der Regionalkonferenz in Landau verkostet. Ergebnis: Wem ein Eiswein besser schmeckt als ein trockener Riesling, der wird hier zwar nicht auf seine Kosten kommen, doch der fruchtig-herbe Apfelwein mit der besonderen Bohnapfelnote ist ein ganz besonderes Tröpfchen, und die Teilnehmer der Regionalkonferenz haben ihn durchaus genossen – umso mehr, da jeder Schluck ein „biotopischer“ Genuss ist.